

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 21

Artikel: Kostproben
Autor: Thurow, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RUM CORUBA
unübertroffen

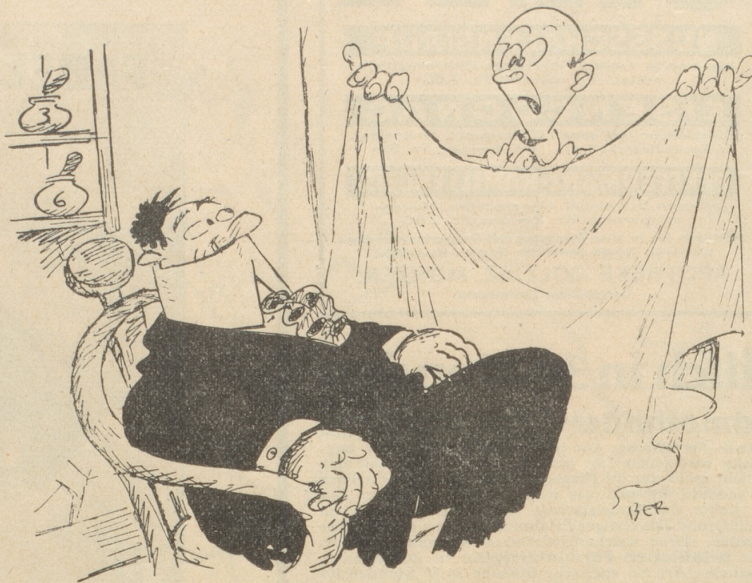
Aus dem Zürich der Eingeborenen

Frau Stadtrichter: „En Augenblick, heh!“
Herr Feufi: „In Sache?“
Frau Stadtrichter: „Wegen ihre Stimrechtskünste bruchst si 's Mannevolch fust nüd ufzla vom letzte Sundig her und säb bruchst's es si.“
Herr Feufi: „Bitt Enhe, was paßt Ihrem Konfutorium nüd?“
Frau Stadtrichter: „Chömed Sie mir nüd ase ja woll, Sie händ allweg die größer Säurnig in Ihrem Chopf inne weder ich.“ —
Herr Feufi: „Es wirt wahrschintl uf die Bränzinitiative uselampe?“
Frau Stadtrichter: „Af was lust? Sie händ natürl ä wieder es Nei wegghaaget Sie Sie —“
Herr Feufi: „So Sie? Jä und die andere 436,745 won au Nei „gghaaget händ?“
Frau Stadtrichter: „Desto trüeriger isch es! Won i 's glese ha, hett i das — i hä schier geit cheibe Mannevolch zum e Bläder chönne verschlirpe, aber sie sellid nu warte bis m i 's Messer in Hände händ, mir wänd ehne die verusflete Reisfägernüschel dänn scho usebütze und säb wä m'r.“
Herr Feufi: „Ist de Trog leer oder isch na es Faß voll dinne?“
Frau Stadtrichter: „Na mängs! Warum händ bim Jagdgfeg na meh als Füzgustig müese Nei stimme, wä mr ne Milione uf em Teller bringt, hä?“
Herr Feufi: „Es sind halt äfänigs Viel ver-gelsteret, Sie glaubed nu na was gsehd.“
Frau Stadtrichter: „Nüd ämal den alte Lüte händ f' die Franke möge gunne.“
Herr Feufi: „Es ist nüd das. Aber wenn Sie si sid Ugroßpaters Zite gwänt wärid, zum Heue Hasepfesser z'mache und zum Aemde Rehläbere, so würdid Sie ä faltfch, wä m'Chne 's vo hüt uf morn wett ustriebte und säb würdid Sie.“

Eine ostschweizerische Zeitung schreibt unter dem Titel: „Eine traurige Erinnerung“: „In diesen Tagen jährte sich zum zehnten Male die Erinnerung an schauerliche Mordtaten in München, die der Wahnwitz aufgepeitschter Leidenschaften gebar.“ „Die armen Menschen mußten sich (nach den Ausfagen eines entkommenen Mit-gefangenen) hinlegen, das Gesicht zum Boden gefehrt, worauf die sich wie wahn-sinnig gehärenden Soldaten in die gellend schreienden Opfer immer wieder hineinschossen und stachen.“
Da muß es also noch viel verworrener zu-gegangen sein, als wir bisher ahnten.

Humor des Auslandes

„Söndagnisse-Strix“



„Rajieren bitte!“

Die Redaktion des „Landschäftler“ in Liestal erhielt folgenden anonymen Zettel:

Bubendorf. Das Schubabputzen an Grabeinfassungen halten wir für unzuverlässige Charakterlosigkeit und dieserhalb bitten wir diejenigen Persohnen dies nun-dann zu unterlassen.

Eine Zürcher Firma empfiehlt ihren Krampf-ader-Massage-Strumpf und fügt einige Auszüge aus Dankschreiben über die Wirkung bei. Sie lauten:

Der Apparat leistet unschätzbare Dienste. Seit ich alles höre, hat mein Leben In-halt, bin unternehmender, was mir fi-nanziell doppelt zu Gute kommt.

E. D., Seen.

Habe mit dem Apparat immer mehr Freude, verstehe wieder Predigt und Vor-träge.

E. G., Glarwil.

Der Apparat leistet gute Dienste zu Hause, bei Vorträgen und in Gesellschaft. Ferner übt er einen anregenden Einfluß aus. Ich höre bedeutend besser als vor-her.

F. B., Schaffhausen.

Die Wirkung ist also verblüffend.

Mann und Frau sitzen am Radio. Die Musiker stimmen gerade ihre Instrumente. In wirrem Durcheinander singen und tö-nen die Trompeten und Fagotten, sum-men, brummen und krazen die Geigen.

Endlich schüttelt der Mann bedenklich den Kopf und fragt seine Frau: „Du, was wird da eigentlech o gspielt?“

Frau: „He, ne Rhapsodie, steit uf em Programm. Ghörsch nid, wie sie rapse?“ r.

**Schweizer, Deutsche, „Bemmen“
Bei Brandtner können schlemmen!**

Brandtners Weinstube „Zum Schiffli“
Zü-lich 1, Nähe Paradeplatz, Bleicherweg 18

Lieber Rebelspalter!

Ich suche in Luzern den Ausstellungs-raum des Wettbewerbes für Bebauungs-pläne. In erster Linie wende ich mich an einen der neuen englischbemiigten Poliee-mens auf dem Bahnhofplatz; es entspinnt sich folgendes Gespräch:

Ich: Chöntet Sie mer säge, wo do die Akestellig isch vo dem Wettbewerb für Be-bauigsplan der Stadt Luzern?

Er: Jo, — äha — jo-o-o, wartet Sie e Moment — die Plan hä? — jo jo — i weiß scho was Sie meined, äbe do die Plan vo däm Wettbewerb hä!? — Jo — nei das chani Zhne bemeid ned sage — wüßed Sie, mer häd halt gar viel z'denke! — Aber, im Bahnhof inne stoht no eine, froget Sie de säb! —

Im Bahnhof:

Ich: (Frage wie oben.)

Er (der andere): Wie? — Plan? — Aha jo jo 's stimmt! — nei, das chani ned säge. 's isch villecht am beste, Sie froged det dä usem Platz usse, dä chan scho Aukunft gä!

Kostproben

In der gelehrten Welt stoßen Vernunft und Unsinn so nahe aufeinander, daß es für den Mann aus dem Volke schwer wird, sich hindurchzuwinden.

Die Weltrevolution braucht Propheten, nicht Agenten: Das ist der Grund, warum sie immer noch auf sich warten läßt.

Die unterhaltendsten Illusionstechniker sind die Astrologen. Mit Hilfe der freund-lichen Sterne verdunkeln sie der Narren Sinn.

**CIGARES
WEBER**

Ein Weber-Stumpfen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —

